

März 2020

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Vereinsmitglieder,  
geschätzte Kollegen und Kolleginnen

Das erste Quartal des Jahres 2020 geht zu Ende und wir können Ihnen folgende  
Neuigkeiten weitergeben:

\* **Verschiebung der Jahresfachtagung und GV 2020**

**vom 24.04. auf den 30.06.2020:**

Wegen der Coronavirus-Pandemie mussten auch wir die Jahresfachtagung auf den  
30.06.2020 verschieben. Anmelden kann man sich auf unserer Homepage  
[www.ihs.ch](http://www.ihs.ch) unter Jahresfachtagung bis zum 30.05.2020. Bis zu diesem Datum  
können wir auch unter den momentanen Umständen informieren, ob die Jahres-  
fachtagung am 30.06.2020 definitiv durchgeführt werden kann. Das Programm  
wird im Verlauf des Monats April aktualisiert und es erwarten Sie am 30. Juni  
2020 interessante Vorträge, namhafte Aussteller und jede Menge Networking-  
Gelegenheiten, die Sie selbst steuern können.

\* **In der Schweiz steigt die Zahl der Coronavirus-Infizierten:**

Die Belastung in allen Spitälern ist entsprechend hoch. Ressourcen wie zusätzliche  
IPS-Betten werden kurz unkonventionell bereitgestellt. Damit eine funktionierende  
Infrastruktur sichergestellt werden kann, muss verhindert werden, dass das Spital-  
personal infiziert wird. Dies gilt auch für den Technischen Dienst, dessen Mit-  
arbeiterzahl in den letzten Jahren infolge Outsourcing-Strategie stark abgebaut  
wurde. Wir haben folgende Situationsmeldungen erhalten:

⇒ **Regionalgruppe Romands & Tessinois**

***Simone Consonni, EOC:***

Es gelten für alle die gleichen Sicherheitsregeln. Die Technik setzt sich für die Be-  
kämpfung des Coronavirus ein und sorgt für genügend Sauerstoff. Abteilungen  
machen Platz für mehr IPS-Betten und Separierung der COVID-Infizierten von  
den übrigen Patienten. IPS werden konzentriert, um mehr Effizienz zu erreichen  
→ mehr Betten mit weniger Personal - «wo haben wir ein Problem». Wir haben  
38 Betten an 4 Standorten, insgesamt 68 mit 100% Beatmung (zwei andere Stand-  
orte 10 + 3 Betten Inter-mediat Care). Die Geburtshilfe ist von 4 Standorten auf 2  
reduziert, Pädiatrie auf 1. Die Kapazität wurde erhöht → mehr Betten.

Die Technik hat hunderte Medizingeräte umplatziert und neu konfiguriert. Ein  
OPS-Trakt wurde geschlossen und Spezialmaterial umgestellt – alles in einer  
Woche und wir sind bereit für weitere Anpassungen, da wir nur kurzfristig planen  
können und flexible bleiben müssen.

***Jean-Marc Torrent, HUG:***

Im Folgenden sind die Punkte aufgeführt, die das HUG für die Covid-19-Krise eingerichtet haben: Kostenlose Parkplätze für Mitarbeiter, Lieferung von Ausweisen zur Beschleunigung der Zollabfertigung (Grenzgänger), Kostenlose Mahlzeiten für das Personal bei Vorzeigung des Ausweises, das von großzügigen Sponsoren angeboten wird, Hotelzimmer in der Nähe bei Vorzeigung des Ausweises, um lange und ermüdende Reisen zu vermeiden. - Krisenzellen, die sich mehrmals am Tag treffen, und Entscheidungen, die ohne Verzögerung umgesetzt werden. - HUG widmet sich Covid19 und Patienten, mit anderen, "leichteren" Krankheitsbefunden, werden auf andere Strukturen im Kanton umgeleitet. - Umgestaltung der Räume, um maximalen Raum für die speziellen Covid19-Betten zu erhalten. - Netzwerk- und Sauerstoffvolumen- Verstärkung. - Umgestaltete Notaufnahme für eine effizientere "Triage" der Patienten, die es ermöglicht, sie schnell entsprechend ihrem Krankheitsbefund umzuleiten.

***Pascal Bruchez, HVS:***

Unsere technischen Dienste stehen mit der Einrichtung von provisorischen Strukturen oder der Umgestaltung von Bettenstationen mit zusätzlichen Geräten zur Aufnahme von Patienten mit der COVID-19-Infizierten unter großem Druck.

Unsere technischen Dienste haben auch daran gearbeitet, die notwendige Infrastruktur für die "vorgelagerten Militärposten", die in Rekordzeit in Betrieb genommen wurden, da ab Montag, dem 23. März 2020, der Zugang zu den Notaufnahmen in Martigny und Sion durch Triage am Eingang zu den Standorten für Patienten, die vermutlich COVID-19 haben, erfolgt. Derzeit können wir am Standort Sion auf die Unterstützung des Zivilschutzes verweisen:

32 Soldaten für den Schutz von Werken und Logistik;

8 Sanitätssoldaten der Armee für die Triage und Beratung mit unseren Krankenschwestern und Ärzten.

***Tomas Bucher, CRR:***

Alle privaten Kliniken (darunter auch unsere Rehaklinik) wurden ins ad hoc gegründete «Sanitäre Netzwerk Wallis» integriert. Das heisst für uns, dass wir Betten freimachen um allenfalls bei Bedarf Patienten (nicht Covid-19) vom Spital zur Entlastung bei uns aufnehmen. Mit Massnahmen wie Homeoffice (wenig), Auslichtung von Arbeitsplätzen, Aufenthaltsräumen, Restaurants und Cafeteria wurde mehr Platz für «social distancing» ermöglicht und so auch bis jetzt unter den MA und unseren Patienten eine geringe Infektionsrate erzielt. Durch freie Konferenzräume (abgesagte Schulungen) konnten kurzfristig kleinere Therapiegruppen für die Patienten geschaffen werden damit sie weiterhin von uns gemäss den Vorgaben des Bundes behandelt werden können. Freigewordene Ressourcen werden mit neuen Aufgaben zur Vermeidung der Infektionen beauftragt. Dabei herrscht weitgehend eine sehr grosse Solidarität.

## ⇒ Regionalgruppe Ost

### ***Raphael Wicky, USZ***

**Infrastruktur:** Wir haben innert kurzer Zeit diverse zusätzliche IPS-Betten geschaffen. Hier war sowohl die Medizintechnik als auch die Instandhaltung stark gefordert. Um den erhöhten Sauerstoffbedarf für die IPS-Plätze decken zu können, haben wir innert kurzer Zeit einen zusätzlichen Tank erstellt, um die Kapazität um 50% zu erhöhen. Unsere Medizintechnik hat sich zudem einen 3D-Drucker angeschafft, um gegebenenfalls dringend benötigte Ersatzteile (insbesondere für die Beatmungsgeräte) selber herstellen zu können. Dazu haben wir die Lizenzschlüssel der Herstellerfirma erhalten. Wir sind nach wie vor daran, die Kapazität an IPS-Betten zu erhöhen. Wir sind in dieser Situation sehr froh, nach wie vor ein grosses Fachwissen im Haus zu haben. So konnten wir innert kurzer Zeit über 80 Schutzwände für Mitarbeiter mit Patientenkontakt selber herstellen. Bei einem Outsourcing hätten wir nicht in dieser Zeit reagieren können (bei diversen Themen).

**Mitarbeiter:** Um unsere Mitarbeiter zu schützen haben wir ein zwei-Schichtsystem eingeführt. D.H., dass die einzelnen Gruppen (Elektro, Sanitär etc.) sich jeweils in eine Morgen- und Abendschicht aufteilen. Wir kontrollieren dabei, dass es wirklich zu keinen Kontakten (auch beim Umziehen, Schichtwechsel etc.) der beiden Teams (Teilgruppen) kommt. Die Übergabe der beiden Schichten findet telefonisch statt. Nicht dringende Wartungen haben wir aufgeschoben. Es gilt zudem Maskentragepflicht seit letzter Woche für alle Mitarbeiter und Externe. Mitarbeiter in der Risikogruppe (inkl. Handwerker) haben wir zum Teil ins Homeoffice geschickt, sofern wir die BAG Anforderungen nicht erfüllen konnten, respektive das Risiko für die betroffenen als zu hoch erachteten.

**Projekte:** Unsere Projektleiter sind zu 90% im Homeoffice. Nicht dringende Projekte wurden gestoppt, andere Projekte wiederum forciert. Eine grosse Herausforderung ist, dass diverse externe Firmen zurzeit nicht mehr am USZ tätigen sein wollen und Projekte so verlangsamen. Diverse Projektleiter unterstützen andere Bereiche und Gruppen.

### ***Alfred Sigg, PUK:***

In der PUK gibt es seit dem 23. Februar 2020 einen Pandemiestab unter der Leitung des Chefarzt Dr. Vetter (Leiter Zentrum für Integrative Psychiatrie und Zentrum für Akute Psychische Erkrankungen) ehemals Chefpsychiater der Schweizer Armee. Dieser Stab tagt täglich. Beispiele der Umsetzung in der PUK: Standort Lenggstr. 31 Zürich, nur noch ein Eingang in die Klinik für alle Mitarbeiter (Kontrollpunkt mit Fieberkontrolle). Keine externen Mitarbeiter mehr in den Patienten- bzw. Klinikbereich. Einstellung sämtlicher Bauprojekte im Klinikperimeter. Tragpflicht von Schutzmasken (Chirurgischen Masken) wenn das „social Distancing“ nicht eingehalten werden kann.

Die PUK hat an ihren Standorten Stationen mit Corona infizierten Patienten eingerichtet. Alle Mitarbeiter, welche Homeoffice leisten können, machen dies. Die Werkstattteams haben wir in Zürich und Rheinau in zwei Gruppen geteilt die je 4 Tage arbeiten und 4 Tage frei haben. In den Patientenbereichen werden nur notwendige Arbeiten ausgeführt. Externe Mitarbeiter dürfen nur in Notfällen und begleitet in den Patientenbereich.

⇒ **Regionalgruppe Zentral**

**Michael Schuler, USB:**

Im USB wurde eine Taskforce unter Leitung des Spitaldirektors Dr. Werner Kübler gebildet. Im Intranet wird regelmässig über die Lage informiert. Eine der ersten Massnahmen war die Suche nach geeigneten Flächen für die Annahme, das Testing und Diagnose von Covid – 19 Patienten. Ziel war diese Patienten aus dem regulären Spitalbetrieb fernzuhalten. Direkt neben dem Spital wurden mit der Predigerkirche geeignete Räume gefunden. Seit 09.03.2020 dient die Predigerkirche nun als Triagezentrum für das USB. Die Triage ambulanter Verdachtspatienten erfolgt unter Isolationsbedingungen im Notfallzentrum, auf der medizinischen Poliklinik oder in der Predigerkirche. Die Patienten erhalten umgehend einen Mund-Nasen-Schutz Typ II/IIR und werden direkt in die vorgesehenen Untersuchungszimmer geführt. Wartezeiten ausserhalb dieser Zonen werden nach Möglichkeit vermieden. Wird bei Personen eine Diagnostik durchgeführt (durch Kantonsarzt verordnet oder auf Eigeninitiative des Patienten), erfolgt diese unter den gleichen Isolationsmassnahmen wie bei anderen Verdachtspatienten. Personen, welche asymptomatisch sind, werden nicht auf SARS- CoV-2 untersucht. Das Spitalgelände ist abgeriegelt und der Zugang überwacht. Grundsätzlich sind keine Patientenbesuche erlaubt. Ausnahmen bedürfen einer Genehmigung durch die Stationsleitung, durch das Leitungsteam der Spitalhygiene oder der Dienstärzte Infektiologie. Allfällige Besuchende werden vom Pflegepersonal über die Schutzmassnahmen (Schutzausrüstung, Händedesinfektion) instruiert. Die Besuchenden tragen während der gesamten Besuchszeit eine Atemschutzmaske FFP2. Zusätzlich laufen weitere Abklärungen und Massnahmen im Hintergrund in den technischen Abteilungen. Beispielsweise wird derzeit die Installation eines zusätzlichen Sauerstofftanks geplant. Standorte sind gefunden. Es gibt auch Studien zur Erweiterung (Überlauf) von Stationen für Covid – 19 Patienten. Es werden Massnahmen zur Reduzierung des Verbrauchs von Schutzausrüstungen ergriffen.



Zusätzliche Lagerflächen wurden angemietet, um zusätzliches Material lagern zu können. Im ganzen Spital werden so viel als möglich Mitarbeiter ins Homeoffice geschickt. Es werden Teams in Abteilungen gebildet, welche durch unterschiedliche Anwesenheitszeiten getrennt sind und somit das Ausfallrisiko einer ganzen Abteilung minimiert wird.

Basel hat bezüglich der Mitarbeiter eine Besonderheit. Hier arbeiten viele Grenzgänger. Deren Verfügbarkeit ist derzeit noch gesichert. Mit speziellen Grenzübertrittspapieren können die Grenzgänger aus Deutschland und Frankreich noch einreisen. Grundsätzlich ist die Lage derzeit noch stabil.

Wir danken Ihnen für Ihre Treue zum IHS und wünschen Ihnen und Ihren Familien Frohe Ostern und bleiben Sie gesund.

Mit den besten Grüßen

Peter Jäger  
Sekretär

Tomas Bucher  
Präsident

